Seidlitz, Jahrbuch der k. Preuss. Kunstsammlungen Bd. II. p. 14; Bamberger Gemäldegaleriekatalog v. 1874 Nr. 55. Bezeichnet HBG. 1516. Holz. H. 82 cm.; Br. 65 cm. (Freundliche Mittheilung des Herrn Max Hartmann, Conservator des städtischen Museums zu Bamberg.)

Basel: Oeffentliche Kunstsammlung.

5) *Die Geburt Christi.*

Eine schlichte und würdige Darstellung, vollkommen verschieden von den übrigen Darstellungen dieses Themas (Aschaffenburg, Freiburg und Frankfurt), mehr den Darstellungen des 15. saec. sich anpassend, und frei von jedem Lichteffekt. Der Hintergrund ist noch mit Gold ausgefüllt, vielleicht auch nur eine spätere Zuthat. Das Gesicht der Maria ist lieblich aber ernst, die grün-blaue Gewandung steif. Bezeichnet mit dem Monogramm H. B. und der Jahreszahl 1510. „Auf der Rückseite finden sich die Kirchenväter Hieronymus, Ambrosius und Augustin in ganzer Figur. Holz. H. 1,70 m.; Br. 1,26 m. Geschenk des Herrn Prof. Baum in Göttingen.“ (Vgl. den Catalog der öffentlichen Kunstsammlung in Basel 1891. Basel, Druck von Schweighauser, p. 34 Nr. 35.)

6) *Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern.*

„Am Fusse Maria von Johannes dem Evangelisten gehalten, Johannes der Täufer, Jacobus der ältere, St. Pirminius mit einer Stifterin und Thomas die Wundmale Christi berührend. Landschaftlicher Hintergrund. 1512. Namenszeichnung und Monogramm HBG. Leinwand auf Holz gezogen. H. 1,35. B. 1,40. Das Bild befand sich bis 1808 zu Freiburg i. Br.; das Münster in Constanz besitzt eine freie Copie aus dem Jahre 1524. Geschenk der Erben von Frau Werthemann-Burckhardt.“ (Vergl. den gen. Catalog p. 34 Nr. 34); ferner Janitschek a. a. O. p. 403 f. Das Gemälde ist nahe verwandt mit der Taufe Christi im Frankfurter Stadtmuseum. Die herrliche Landschaft ist die des Schwarzwaldes, das Bild fällt in die Freiburger Zeit unseres Meisters.

7) *Der Tod eine Frau küssend.*

Der Tod, „wie er mit dem rechten Fusse stark ausschreitend, ein vielleicht eben dem Bade entstiegenes nacktes Weib von hinten

anfällt. Mit der Linken fasst er es unter der linken Brust, mit der Rechten greift er ihm in das reiche Haar und zieht ihm den Kopf zum Kusse zurück. Die nicht mehr ganz junge Schöne klemmt, indem sie sich gegen die Umarmung sträubt, mit den Knieen ein grosses, faltenreiches weisses Tuch fest und sucht es mit der gesenkten Rechten und der erhobenen Linken emporzuziehen, bleibt dabei aber für den Beschauer noch am ganzen Oberleibe unbedeckt; sie steht mit den nackten Füssen auf einem Streif röthlicher Steinplatten, auf dem wir auch das Monogramm Hans Baldungs finden; links neben diesen sind Bretter, auf welchen Kiesel herumliegen, und weiterhin ein offenes Grab sichtbar, rechts etwas wie eine Steinbank und dahinter ein unbelaubter, mit Flechten bedeckter Baumstamm. Der Tod, ein Greis mit spärlichem Haare, ist dunkelgelb gehalten; er ist nicht als völliges Skelet gebildet, sondern es scheint ihm nur die Haut zu fehlen; durch das linke Bein, welches die Bildung eines Pferdebeins zeigt, wird er zugleich als Teufel charakterisiert. (Vgl. Woltmann, Geschichte der deutschen Kunst im Elsass. Leipzig, E. A. Seemann, 1876, p. 288); sein Ausdruck zeigt wilde Gier, der des Weibes physischen Schmerz und Entsetzen. Höhe 0,30; Breite 0,17 m.“ (Vgl. J. Oeri in den Studien zur Kunstgeschichte — für Springer. Leipzig 1885, E. A. Seemann, p. 157 f.); ferner den angeführten Basler Catalog, p. 34 Nr. 36. Photographie Braun Nr. 145; ferner abgeb. bei Woltmann und Woltmann, Geschichte der Malerei Bd. II, p. 443

8) *Der Tod eine Frau beim Haar fassend.*

„Mit der Linken fasst er (Tod) eine jüngere Schöne am langen, herrlich braunen Haare, mit den steif gehaltenen drei Vorderfingern der abwärts gestreckten Rechten weist er auf ein offenes Grab mit einem Ausdruck des Hohnes, der die darüber angebrachte Aufschrift HIE. MVST. DV. YN. überflüssig erscheinen lässt, indes das Weib, dessen Gesicht von Thränen geröthet ist, nach derselben Seite hin die gefalteten Hände bittend zusammenpresst. Der Hintergrund ist auch hier dunkel; der Tod zeigt eine etwas bräunlichere Farbe als auf dem ersten Bilde, auch unterscheidet er sich von jenem Tode durch seine völlige menschliche Bildung und dadurch, dass ihm an allen Gliedern zottenartig eine Menge Muskeln und Sehnen herunterfasern, während dies bei

jenem nur am Pferdeknie der Fall ist; auf seiner rechten Brust ist eine offene Wunde sichtbar; er schleppt einen weiss-grauen Mantel nach sich. Das Weib ist nur um die Hüften mit einem weissen Schleier bedeckt, es steht in Vorderansicht mit wenig vorstehender linker Seite aufrecht da. Beide stehen auf dunkeln Brettern, worauf einige Steine liegen; die Kopfwand des finsteren Grabes ist durch Sträucherwerk kenntlich gemacht.“ (Vgl. Oeri a. a. O. p. 157 f.) Unrichtig ist bei Oeri die Jahreszahl 1514, sie soll vielmehr 1517 heissen. Auf Holz gemalt. H. 0,30; Br. 0,14. Beide Bilder stammen, wie der oben angegebene Basler Katalog (p. 34 Nr. 37) angibt, aus der Fäschischen Sammlung. Photographie Braun Nr. 146, ferner abgebildet bei W. Lübke, Geschichte der deutschen Kunst. Stuttgart, Ebner u. Lambert, 1890, p. 685. Der Entwurf von 1515 findet sich im Berliner Kupferstichkabinet, eine fernere Todesdarstellung (Zeichnung) in der Uffizien (vgl. meine demnächst erscheinende Publication der Handzeichnungen; ferner Eisenmann a. a. O. p. 624); ein ähnliches Todesbild (Handzeichnung) im Besitze des Herrn Prof. Dr. J. Oeri in Basel (vgl. Oeri a. a. O. 158 f., woselbst eine Abbildung davon); ein anderes im Bargello-Museum zu Florenz, ein anderes in Wien (siehe weiter unten), etc.

Basel: Im Besitze der Frau Oser-Thurneysen.

9) *Männliches Brustbild.*

Links gewandt. Reiche Kleidung. Die Aermel sind aus schwarzem Damast, wogegen der olivenfarbige Mantel mit schwarzem Pelz besetzt ist. Eine grosse goldene Kette mit Kreuz umschlingt den Hals und wird unterhalb des langen grau-braunen Bartes sichtbar. Mit der rechten Hand wird der Mantel vorne auf der Brust zusammengehalten. Den Kopf ziert eine schwarze Mütze mit Goldstickerei. Das Incarnat ist ähnlich wie beim Anthaeus in Kassel. Der Bart von sorgfältigster Ausführung, die Modellierung des Gesichtes und der sichtbaren rechten Hand ist eine sorgfältige. Der Hintergrund ist blau-grün. Es finden sich auf dem Bilde folgende Inschriften: ANNO 55. 1526 H. B., ferner in der linken oberen Ecke ein aus einem Fisch, einem Falken, einem Dolch und einer zierlichen Keule (?) gebildetes Zeichen. Der Dargestellte